

Ich stand in dunkeln Träumen

Text by *Heinrich Heine* (1797-1856)

Set by *Amy Marcy Cheney Beach* (1867-1944), *Allein*, op. 35, #2; *Zdenko Fibich* (1850-1900), *Ihr Bildnis*; *Edvard Grieg* (1843-1907), op. 2, #3; *Franz Peter Schubert* (1797-1828), *Ihr Bild*, from *Schwanengesang*, #9; *Clara Wieck-Schumann* (1819-1896) op. 13, #1; *Hugo Wolf* (1860-1903)

Ich	stand	in	dunkeln	(dunklen)	Träumen
[ʔɪç]	[stant]	ʔɪn	ˈdʊŋ.kəl̩n	(ˈdʊŋ.klən)	ˈtrɔːʏ.mən]
I	stood	in	dark	(dark)	dreams

(*I stood in dark dreams*)

und	starrte	(starr't)	ihr	Bildnis	an,
[ʔunt]	ˈ[star.tə	([start)	ʔiːç	ˈbɪl.t.nɪs	ʔan]
and	stared	(stared)	her	portrait	at,

(*and stared at her portrait,*)

und das geliebte Antlitz
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab-
Und ach, ich kann's nicht glauben,
dass ich dich verloren hab'.

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

